

**Leseprobe – 1. Akt**

# **Anne auf Green Gables**

nach  
**Lucy Maud Montgomery**  
von  
**Thomas Birkmeir**

©



**Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. Ges.m.b.H  
Am Gestade 5/2  
1010 Wien, Österreich  
Tel: ++43/1/535 52 22  
Fax: ++43/1/535 39 15  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at**

## **Alle Rechte sind vorbehalten.**

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. Ges.m.b.H  
Am Gestade 5/2  
1010 Wien, Österreich  
Tel: ++43/1/535 52 22  
Fax: ++43/1/535 39 15  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at**

# Besetzung

Anne

**Marilla Cuthbert/S. Gaudiosa/Erzählerin 2/Ensemble**

**Äbtissin Ermentrudis, Mrs. Rachel Lynde/ Miss Prism/Mutter  
Annes/Erzählerin 1/Ensemble**

**Matthew Cuthbert/S. Hortensia/Captain Crow/Erzähler/Ensemble**

**Diana Lynde/S. Hyazintha/ Nummer3/Erzählerin4/Ensemble**

**S. Petronilla/Bette Davies/Nummer 67/Erzählerin 10/Ensemble**

**S. Moriosa/Lilian Gish/Nummer 35/Erzählerin 9/Ensemble**

**S. Clementine/Jane Russell/Nummer 23/Erzählerin 6/Ensemble**

**Charly Simmons/Nonne/Nummer 13/Erzähler 8/Ensemble**

**Gilbert Blythe/Nonne/Nummer 45/Erzähler 7/Ensemble**

**Rhett Butler/Nonne/Nummer 17/Erzähler 5/Ensemble**

**Lenard Scennard/Nonne/Nummer 27/Erzähler 3/Ensemble**

**Swing, weiblich**

## **Erster Akt**

### **Erste Szene**

#### **Song 1** **Opening**

**A**

Tief in der Nacht wars, Dezember, in einer fernen Stadt, da ging ´ne sehr  
hungrig, kraftlos, krank und matt,  
sie klopft an Turen, Fenster – doch niemand offnet ihr,

#### **Stimmen aus dem Dunklen**

*Flüsternd* für so jemand wie diese Frau hat niemand ein Quartier.

**B**

Sie war ´ne Fremde, man sagt, aus einem andern Land, die Haare dunkel,  
die Haut von der Sonne ganz verbrannt,  
der Blick war leer, die Beine schwer, sie konnte fast nicht mehr,

#### **Stimmen aus dem Dunklen**

*Flüsternd* Doch solche Menschen wie „DieDa“ gehören hier nicht her!

**C**

Sie setzt sich nieder, schwach, auf einen kalten Stein, die Hände  
zittern, ach! - Wird das ihr Ende sein?  
Im kalten Mondenschein? Ganz mutterseel´nallein?

#### **Stimmen aus dem Dunklen**

Wir können nicht für jede - Dahergelauf´ne Zuflucht sein!

**D**

Die Lichter werden ausgelöscht, und Schlüssel werden umgedreht,

**A**

und niemand hilft der armen

– *Pause, „Tick-Tack“ ...*

**B**

ein Hund heult... *Hundeheulen...* der kalte Wind weht... *eisiger Wind...*  
Von irgendwo ein Nachtgebet, denn so ist es der Brauch:

## **Stimmen aus dem Dunklen**

Die soll zum Teufel gehen´, mit ihrem großen B(abyb)auch -

**E**

Der große Bauch, ihr ahnt es schon: Es wohnt ein Kind darin, das will jetzt raus,  
will leben!, dem Mutterleib entfliehn,

**F**

Es hat gestrampelt, getreten, schon viele Wochen lang,

**G**

Es scheint ein Kind zu sein von - großem Tatendrang.

**Alle**

Doch hat die Welt für „Sowas“ - keinen herzlichen Empfang.  
*Pause. In die Stille schreit ein Kind, die Schauspielerin der Mutter beugt sich über sie, hebt es in die Höhe, wir sehen eine lebensechte nackte Puppe, von der Schauspielerin geführt.*

**Alle**

Manche Kinder sind erwünscht - und manche eben nicht.

**H**

Die meisten steh´n im Schatten, wenige im Rampenlicht.

**I**

Ein Junge? Ein Mädchen? Warum schreit´s wie am Spieß?

**J**

Es weiß schon: Die Welt ist mies, die Menschen sind so fies – Ein Junge? Ein  
Mädchen? Warum schreit´s wie am Spieß?  
Die „Schöpfung“ ist nur ein Verlies, das Gegenteil vom Paradies.

*Gesang der Mutter. Sie wickelt das Kind in ihren Umhang. Summen des Ensembles.*

**Mutter**

Mein Kind, ich liebe dich so sehr, wie eine  
Mutter lieben kann.  
Der Abschied fällt mir furchtbar schwer.  
Wir sehen uns dann im Irgendwann. Im  
Irgendwann... - Im Irgendwann.

**A**

Dezember wars, Schneeflocken tanzten eisig kalt im Wind,

## **B**

Was hat sie vor? Wohin? Wohin geht sie mit diesem Kind?

## **E**

An einem großen Tor legt sie das Kind,aufs kalte  
Pflaster hin  
und schaut sich um geschwind,als sei sie  
`ne Verbrecherin.

## **G**

`Ne Mutter lässt ihr Kind allein, -

## **Alle**

- für sie wars nur ein Stolperstein

## **H**

Sie war nie mehr gesehn. - Wer kann denn sowas je versteh`n?  
Wer kann denn sowas je versteh`n?

## **Reprise Mutter**

Werd´ unbeugsam wie ein Orkan, das Beste  
wünsch´ ich mir für dich,werd´ stark und  
abenteuerlich.  
Sei furchtlos, tapfer, niemals zahm,mach dich  
niemals zum Untertan.  
Ich seh` dich dann - im Irgendwann. ...Im Irgendwann.

*Großes musikalisches Krawumm, in die folgende Stille hinein:*

*Entriegelung, knarzend öffnet sich ein großes Tor. Eine junge Nonne,Hyazintha, schaut vor.*

## **Zweite Szene**

### **Hyazintha**

*Sie geht zunächst am Bündel vorbei.  
Na, sowas. Anklopfen und dann davonlaufen.  
Sie wendet sich um, sieht das Bündel.*

*Das Bündel hat sich bewegt. Eine weitere Nonne kommt, Gaudiosa.*

### **Gaudiosa**

Um Himmels willen, was ist denn los, Schwester Hyazintha?

### **Hyazintha**

Da.

**Gaudiosa**

Wo?

**Hyazintha**

Na, da, Schwester Gaudiosa. Setz' deine Brille auf!

**Gaudiosa**

*Tut es* Eine Kleiderspende. Na und? Deshalb schreist du herum, Hyazintha?  
Nimm sie und leg' sie zu den anderen

**Hyazintha**

Die Kleiderspende hat sich bewegt. Bestimmt ist eine Ratte drin. Ich ekle mich vor Ratten.

**Gaudiosa**

Ratten sind Geschöpfe Gottes und vor Gottes Geschöpfen muss man sich nicht ekeln, sondern Gott lobpreisen, dass er sie uns geschenkt hat.

**Hyazintha**

Ich soll Gott für die Ratten lobpreisen?

**Gaudiosa**

Und für die Spinnen und die Mistkäfer, die Kakerlaken natürlich nicht zu vergessen. Los jetzt.

**Hyazintha**

Ich fass das nicht an! Warum konnte Gott denn nicht einfach nur Schmetterlingemachen, und muss uns quälen mit Ungeziefer? Eine Welt voll von Schmetterlingen – das wär' schön ... – Ah! - Da – schon wieder!

**Gaudiosa**

Jetzt hab' ichs auch gesehen. *Sie will das Bündel öffnen.*

**Hyazintha**

Vorsicht, bestimmt ist es eine bissige Ratte!  
*Die anderen Schwestern kommen.*

**Clementine**

Was ist hier los?

**Gaudiosa**

Nur eine Kleiderspende.

**Hyazintha**

Die sich unheimlich bewegt!

**Petronilla**

Vielleicht sind Kätzchen drin! Ich liebe Kätzchen!

**Moriosa**

*Euphorisch* Oder ein kleiner, süßer Bernhardinerwelp mit einem weißen, süßen Punkt auf der Stirn, und weil er so süß und niedlich ist, nennen wir ihn wir „Sweetie“ und ich allein darf für ihn sorgen und der süße, niedliche „Sweetie“ schlabbert mir die Hände ab und geht mit mir durch dick und dünn – und springt und tanzt mit mir über Wiesen und Felder und - *Als alle anderen sie erstaunt ansehen* So einen kleinen Freund habe ich mir halt immer gewünscht...

**Gaudiosa**

Schwester Petronilla, Schwester Moriosa, ich muss euch beide enttäuschen: Es ist leider - nur ein Kind.

**Alle**

Ein Kind? *Sie sammeln sich um das Kind*

**Gaudiosa** Ein

Kind.

**Clementine**

In der Weihnachtsnacht? Das muss ein Zeichen Gottes sein!

**Moriosa**

Ein Kind ist noch viel besser als ein Bernhardinerwelp!

**Gaudiosa**

Bestimmt eine sehr verzweifelte Mutter...

**Moriosa**

Aber jetzt hat es doch viele Mütter! *Zustimmung durch die anderen Nonnen.*

**Gaudiosa**

Wir müssen erst Schwester Ermentrudis fragen, ob wir es behalten dürfen.

**Petronilla**

Die Oberin kann nichts dagegen haben: Dieses Kind ist ein Geschenk des Himmels. Immerhin ist heute Weihnachten.



## **Moriosa**

Ist es denn ein Junge oder ein Mädchen?

## **Gaudiosa**

Schwestern, Schwestern!

## **Song 2**

### **Ein Kind hat uns der Herr geschickt**

## **Gaudiosa**

Ob´s Junge oder Mädchen ist, das werden wir gleich seh´n, ein kleiner  
Blick genügt, das geht im Handumdreh´n.  
Doch erst geloben wir ganz hoch und auch ganz heilig – Ob Mädchen  
oder Junge, wir sind hier nicht parteilich.

## **Alle**

Wir geloben!

*Manche wünschen „Junge, Junge!“, andere „Mädchen, Mädchen!“, eine  
„Sternchen, Sternchen!“*

## **Gaudiosa**

Es ist – ein – Mädchen.

*Jubel von allen.*

Hurrah!, Hurrah!, und auch Halleluja, Gloria!, Wer hätte das gedacht, wir sind ganz unverhofft Mama. Ein  
Mädchen, ein Mädchen, das passt doch wunderbar,

denn wir sind hier im Kloster ja ~~ne~~ eine Frauenschar.

Hurrah!, Hurrah!, und auch Halleluja, Gloria!, wir waschen, legen, füttern es, das ist ja sonnenklar!

Und wenn, und wenn, es einmal siebzehn Jahr`, mit langem, blondem Haar, Dann sind wir alle  
wonnetrunk, denn: wir sind doch Mama.

Ein Kind, ein Kind hat uns der Herr geschickt –

## **Dritte Szene**

### **Schwester Oberin Ermentrudis**

Was soll dieser Trubel? Mitten in der Nacht? Am Geburtstag unseres Herrn?

*Die Nonnen bilden eine Rotte, wie um das Kind zu verstecken.*

Was, um Himmels Willen, versteckt ihr da?

## **Clementine**

*Nach langem Zögern Ein Geschenk...*

### **Schwester Oberin Ermentrudis**

Noch ein Geschenk? Ihr habt mir doch heute schon diese vielen, vielen, vielenselbstgestrickten  
Socken geschenkt.

**Moriosa**

Ach, die Socken... Schwester Ermentrudis - die Socken wärmen doch nur die Füße, wir aber haben etwas, was das Herz erwärmt.

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Etwa eine Strickjacke? – Die habt ihr mir doch schon letztes Jahr geschenkt. Ich habe mehr Strickjacken und Socken und Schals und Handschuhe und Kuschedecken als das bestausgestattete Kaufhaus.

**Petronilla**

Noch was anderes... Etwas, das wir – zur Abwechslung - mal nicht selbstgestrickt haben, ...

**Schwester Oberin Ermentrudis**

*Irgendwie geschmeichelt* Ihr spannt mich aber auf die Folter...

**Petronilla**

Ihr müsst die Augen schließen und die Arme aufhalten – so. *Macht es.*  
*Schwester Oberin Ermentrudis tut es und nimmt die empfohlene „Armstellung“ ein.*

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Was kann das sein? Etwa ein neuer Fußball? Oder gar vielleicht eine tolle Kletterausrüstung? Ihr habt doch nicht etwa diesen sündhaft teuren Do-it-yourself Werkzeugkasten für meinen Bastelkeller gekauft?

*Das Mädchen wird in ihre Arme gelegt.*  
Ein Kind!

**Moriosa**

Ein Mädchen.

**Hyazintha**

Ich habe es auf unserer Pforte gefunden.

**Clementine**

Wenn wir es behalten dürfen, dann macht unser fleißiges Stricken endlich auch wieder Sinn! – Ich meine –

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Behalten?

**Gaudiosa**

Ja, wo soll dieser kleine Wurm schon hin? Die Mutter hat sich sicher etwas dabei gedacht - wenn es das Mädchen vor unsere Pforte gelegt hat und nicht vor die Pforte des Waisenhauses.

*Alle stimmen diesem guten Argument zu.*

**Hyazintha**

Man sagt, der Direktor des Waisenhauses ist ein wahrer Teufel.  
*Wieder stimmen alle zu: „Ein Scheusal“, „Ein Monster“, usw.*

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Ihr denkt also, bei uns ist plötzlich die Demokratie ausgebrochen?

**Gaudiosa**

Das doch nicht, Gott bewahre! Die brauchen wir doch auch gar nicht, Schwester Ermentrudis: Unsere Waffe ist die Barmherzigkeit.

*Wieder stimmen alle zu.*

**Alle**

*Ja!*

**Moriosa**

Ja, sind wir nicht die „Barmherzigen Schwestern“?

**Alle**

*Ja!*

**Moriosa**

Wir müssen unserem Namen doch Ehre machen...

**Alle**

*Ja!*

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Hm. – Ihr habt recht, das Kind wärmt tatsächlich allmählich mein Herz –

**Petronilla**

Seht ihr!

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Aber nur, weil es mich gerade anpinkelt. *Zum Kind* Na, was denkst du – willst du mit diesen gackernden Hühnern den Stall teilen?

*Das Kind macht einen Ton.*

Hm. - Ich interpretiere das als „Ja“.

*Jubel.*

Und jetzt nichts wie rein, es ist arsch- arg kalt hier draußen. Wir müssen es baden, wickeln, wärmen und füttern! Los! Warmes Wasser, Windeln, Puder und Milch! Und am Sonntag lassen wir sie taufen! Anne mit einem e hinten!

***Musikalische Reprise von „Ein Kind, ein Kind!“ für den Abgang***

*Erzähler tritt auf.*

**Musikalischer Szenenwechsel 1**

**A**

Das Mädchen hatte ungelogen, jetzt das große Los gezogen.  
Die Nonnen waren ihr gewogen, die Zeit ist wie im Flug – verflogen. Bald war sie drei, dann fünf und sechs - und endlich (war sie) acht, ein frisches Ding, das gerne lacht, vor allem wenn sie Unsinn macht.

**Vierte Szene**

*Musik, Glockengebimmel. Anne kommt auf die Bühne gelaufen. Gefolgt von Schwester Oberin Ermentrudis. Anne in einem blütenweißen Kommunionkleidchen.*

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Anne! Anne! – Aber, Kind, was ist denn in dich gefahren? Du kannst doch nicht bei deiner Erstkommunion aus der Kirche laufen.

**Anne**

Mir ist aber schlecht. *Sie fingert in ihrer Kehle.*

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Das ist nur die Aufregung, komm jetzt!

**Anne**

Das ist nicht die Aufregung... – Er muss wieder raus!

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Was denn? Wer, „er“? - Was ist? Heraus mit der Sprache.

**Anne**

Ich schäme mich so...

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Gott hat uns die Scham gegeben, damit wir denselben Fehler nicht zweimal machen. Also – los!

**Anne**

Aber mir ist schlecht, ich glaube, ich muss mich –

*Anne übergibt sich.*

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Anne, Kind, hier!

**Anne**

Oh, Schwester Ermentrudis – ich habe einen Wurm verschluckt – und derkribbelt jetzt ganz furchtbar in meinem Bauch.

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Du hast aus Versehen einen Wurm verschluckt?!

**Anne**

Natürlich nicht „aus Versehen“, ich bin ja nicht dumm! *stolz* Ich habe es natürlich mit Absicht getan.

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Ah, natürlich: mit Absicht ist´s freilich viel gescheiter...

**Anne**

Muss ich jetzt sterben?

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Hängt davon ab, welche Art von Wurm du verspeist hast...

**Anne**

Einen dicken, fetten Regenwurm... So lang.

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Dann stehen die Chancen ganz gut, dass du zumindest den morgigen Tag nocherlebst. Hat er denn wenigstens geschmeckt?

**Anne**

Na ja, erst ging´s – das hat so lustig gekitzelt, hier am Gaumen, denn er warnatürlich lebendig.

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Natürlich. – Äußerst gescheit von dir, keinen toten Wurm zu verputzen.

**Anne**

Und gewaschen. Ich wollte ja nicht die ganze Erde mitessen.

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Natürlich nicht, du bist ja schließlich nicht der Regenwurm.

**Anne**

Genau. Und ich hatte ja diese „Eingebung“, die mir sagte, dass ich den Wurmhinunterschlucken muss.

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Eingebung ist Eingebung. Und man sollte ihr unbedingt folgen...

**Anne**

Ich wollte doch nur, dass meine Erstkommunion besonders schön wird.

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Natürlich – und was liegt da näher, als einen dicken, fetten Regenwurmhinunterzuschlucken...

**Anne**

Das dachte ich auch. Aber als wir dann gesungen haben, dann war es das gleichwie immer – *empört* ich traf keinen einzigen Ton! Und da erkannte ich, dass ich einen Fehler gemacht hatte...

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Und wenn du mir nun auch noch erklärst, was ein Wurm mit deinem Gesang zutun hat, dann machst du mich vielleicht auch noch um eine wichtige Erfahrung reicher, Anne.

**Anne**

Singt Schwester Hyazintha nicht am schönsten von allen Schwestern?

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Ihre Stimme ist rein und klar und glockenhell.

**Anne**

Und sagen nicht immer alle bei jeder Gelegenheit: „Schwester Hyazintha singtso schön wie eine Nachtigall.“?

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Ja...?

**Anne**

Also dachte ich mir: Sie muss einen Trick haben. Und dann hatte ich eben, vorgestern, meine Eingebung. Seit einiger Zeit sitzt auf dem Wacholderstrauch, dessen Zweige bis zu meinem Fenster reichen, nachts eine Nachtigall. Sie singt und tiriliert so schön, dass ich gar nicht einschlafen mag und ihr einfach immerzuhören muss. Und natürlich denke ich dabei an Schwester Hyazintha und ihre wundervolle Stimme und daran, dass ich nur krächzen kann, wie ein alter Rabe

und keinen Ton treffe. Ach, Ermentrudis, ich leide so sehr darunter, dass ich nicht singen kann, dass mir manchmal das ganz Leben keinen Spaß mehr macht und ich mich am liebsten die nächste Burgzinne hinabwerfen möchte, nur um für immer erlöst zu sein.

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Dann bin ich ja heilfroh, dass wir keine „Burgzinnen“ haben.

**Anne**

Ja, das wäre – tragisch, nicht wahr? So jung, und schon so unglücklich. – Ich hab‘ das Wort „tragisch“ aus den Büchern, die Schwester Petronilla immer liest, die sind voll von traurigen Prinzessinnen, die sich aus Kummer irgendwelche Burgzinnen aussuchen und sich dann hinunterstürzen. Aber nicht wegen der Würmer, sondern aus Liebe. Die Burggräben dieser Welt müssen vollgestopft sein mit unglücklichen Prinzessinnen. – Und daher habe ich auch das Wort „tragisch“ – ich weiß zwar nicht ganz genau, was es bedeutet – aber es klingt so traurig.

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Abgesehen davon, dass wir unsere Bibliothek dringend mal wieder ausmisten sollten, bin ich doch weiterhin sehr interessiert daran, was deine Eingebung dir sagte.

**Anne**

Eines Nachts saß die Nachtigall wieder auf ihrem Zweig, aber sie sang nicht und hatte einen dicken, fetten Regenwurm und eine Spinne in ihrem Schnabel. Und da ist mir eingefallen, dass Schwester Hortensia immer sagt: „Du bist, was du isst“, und weil die Nachtigall Würmer isst, ist sie scheinbar eine hervorragende Sängerin.

**Schwester Oberin Ermentrudis** Und da

sagte dir deine Eingebung – **Anne**

Genau. „Anne!“, sagte sie, „Bestimmt isst Schwester Hyazintha heimlich Regenwürmer! Sei klug! Denn, wenn du es der Nachtigall nachmachst, dann kannst du bestimmt zu deiner Erstkommunion alle überraschen – mit einer glockenhellen und klaren Singstimme!“ Vielleicht hätte ich auch noch eine Spinne runterschlucken sollen, aber das habe ich einfach nicht fertiggebracht.

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Nun, ich denke, der Wurm war genug.

**Anne**

Ich bin das dümmste Mädchen der Welt! Und ich werde nie, nie, nie singen können.

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Hm. Ich denke, du warst zu ungeduldig. So ein Wurm braucht seine Zeit, bis er seine Wirkung tut,

**Anne**

Wirklich?

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Gut Wurm will Weile haben. Wir machen einen Test – sing mir nach!

**Song 3 LaLaLa**

**Schwester Oberin Ermentrudis**

La-La-La -

**Anne**

Ich kann es nicht.

**Schwester Oberin Ermentrudis**

La-La-Le-Lu -

**Anne**

Nein!

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Sollte es umsonst gewesen sein, dass du einen Wurm gefressen hast? Sing mir nach!

La-La-La -

**Anne**

*Bemüht sich zwar, aber singt es ihr schief und monoton nach*

**Schwester Oberin Ermentrudis**

La-La-Le-Lu -

**Anne**

*Singt es ihr schief und monoton nach*

**Schwester Oberin Ermentrudis**

*Etwas irritiert* Gar nicht so schlecht für den Anfang.

La-La-La -

**Anne**

La-La-La -

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Ja! La-La-Le-Lu -



**Anne**

La-La-Le-Lu.

**Schwester Oberin Ermentrudis**

La-La-La – *Anne wiederholt*  
La-La-Le-Lu – *Anne wiederholt*  
Ätsch, ich sing` viel richtiger als du!

**Anne**

Ätsch?! Schwester Ermentrudis!

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Iss ´nen -Wurm, *Anne wiederholt jeweils*  
Oder auch zwei,  
dann kannst du bald singen einwandfrei –

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Denn der Zweck,  
vom Singen ist, *Anne wiederholt jeweils*  
dass du nie mehr wirklich traurig bist.

**Anne**

Wenn du glaubst – *Schwester Ermentrudis: Ja?* Dass ich das  
kann – *Schwester Ermentrudis: Ja!*  
Dann strengte ich ganz fürchterlich mich an.

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Doch eines musst du wissen, willst du  
das C erklimmen, musst du noch viel  
höher singen!

**Anne**

Ich spür` den Wurm ganz Innen -ich kann  
ihm nicht entrinnen, noch höher will ich  
singen!

*Annes Stimme verausgabt sich. Sie bekommt nur noch Quietschlaute heraus.*

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Nicht so schnell, das tut nicht gut, Übereifer raubt den Tüchtigen den Mut!  
Und vor allem nicht vergessen, Wozu du hast den Wurm gefressen!  
Höhe Töne kannst du summen,  
doch die tiefen musst du brummen. (*Sie geht in die tiefen Töne*)  
Ohne Eier kein Omelett, Und kein Lied ist je komplett,

wenn man nicht die tiefen Töne hätt`! Drum  
sing´ hinunter bis zum tiefen C!

**Anne**

Ich weiß nicht, ob ich´s kann, herrjemine –

**Clementine**

Sie schafft es!

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Der Wurm tut seine Wirkung! Hervorragend!

**Alle Nonnen**

Hurrah!, Hurrah!, und auch Halleluja, Gloria!, un´sre Anne kann nun auch singen, wie eine Glocke klar.  
Hurrah!, Hurrah!, Gottes Wege sind so wunderbar - un´sre Anne kann nun auch singen, wie eine Glocke  
klar!

**Anne/Alle**

Des Pudels Kern, das  
war der Wurm,  
und jetzt erober´ ich die Töne wie im Sturm!

**Alle Oh,**

**ja!Anne**

Bis in hohe Höhen!

**Alle**

Wer hätte das gedacht?

**Anne**

Bis in tiefe Tiefen!

**Alle**

Auch im Tiefen steht sie ihre Frau.  
Hurrah!, und Hosiannah, Gott, Buddha und Allah!,  
Wir sind, wir sind, ganz ohne viel Blabla, die stolzeste Mama.

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Schwester Hortensia, hast du etwa schon wieder das Herdfeuer brennen lassen?

**Schwester Hortensia**

Umpf!

**Petronilla**

Da!

**Clementine**

Feuer!

### Musikalischer Szenenwechsel 2

*Die Nonnen rennen hin und her, um das Wasser zu löschen. Ein Erzähler tritt hervor.*

**Erzähler**

Das Holz war trocken, das Feuer gierig, schon bald  
stand alles lichterloh,  
Zu löschen, das war mehr als schwierig, die ganze  
Stadt rief:  
„Feurio!“.  
Nach einem Tag und 14 Stunden,  
war nichts mehr da, der Schmerz war groß.  
Das ganze Kloster war verschwunden, und alle  
Nonnen heimatlos.

**Fünfte Szene**

*Die Nonnen haben sich versammelt, schwarze Gesichter und loses Haar. Auch Annes schönes  
Kommunikationskleid ist lädiert.*

**Anne**

Wo sollen wir denn jetzt hin, Schwester Ermentrudis?

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Wir alle müssen zurück in unser Mutterhaus. Weit weg von hier.

**Anne**

Hauptsache, ich kann mit euch zusammenbleiben.

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Nun, genau das ist leider nicht möglich...

**Anne**

Was?!

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Befehl von ganz oben.

**Anne**

Von Gott?

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Fast. - Vom Bischof.

**Anne**

Aber der Bischof kann uns doch nicht einfach so auseinanderreißen! Das will Gott sicher nicht.

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Glaub´ mir, ich habe getan, was ich konnte – aber der Bischof meint, wir sollen uns mehr auf das Gebet als auf Kindererziehung konzentrieren.

**Anne**

*Verzweifelt wütend* Aber, wie könnt ihr euch das gefallen lassen? Gott mag diese Entscheidung dieses „Bischofs“ ganz bestimmt nicht!

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Vielleicht können wir den Bischof umstimmen, wir werden sicher alles versuchen. Aber bis es soweit ist, wirst du Herberge finden im Waisenhaus.

**Anne**

Im Waisenhaus...

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Das ist alles, was wir im Augenblick für dich tun können...

**Anne**

Das glaube ich nicht! Ermentrudis, hast du nicht immer gesagt: Man kann alles erreichen, was man nur ernsthaft will? Und du Petronilla: Lass dir niemals die Butter vom Brot nehmen!? Und du, Hortensia: Triff keine Entscheidung, bei der du nicht lächeln kannst??? Lauter kluge Ratschläge! Und jetzt lasst ihr euch alle von einem blöden Bischof sagen, was ihr zu tun habt.

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Wir sind zum Gehorsam verpflichtet, Anne, das weißt du...

**Anne**

Pfeif´ auf euren Gehorsam, wenn etwas falsch ist!

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Du wirst es gut haben, du bist ein starkes Mädchen. Und wer weiß, vielleicht sind wir ja schon bald wieder vereint.

**Anne**

Ich hasse euch. Ich hasse, hasse, hasse euch!

**Schwester Oberin Ermentrudis**

Du meinst nicht, was du sagst. Auf Wiedersehen, Anne!

**Musikalischer Szenenwechsel 3**

*Die Nonnen, außer Ermentrudis und Gaudiosa, verwandeln sich in die Kinder des Waisenhauses und legen sich auf den Boden. Gaudiosa und Ermentrudis nehmen ihre Klosterhüte ab und sind nun Erzählerinnen.*

**Erzählerin 1 (Ermentrudis)**

So schön das Leben manchmal ist, ist es bisweilen hart und schlecht, glaubst du dich obenauf und froh, dann stutzt es dich ganz schnell zurecht.

**Erzählerin 2 (Gaudiosa)**

Du weinst, du klagst, du bäumst dich auf, doch nützt all´ das sehr wenig dir, Das Leben, das nimmt seinen Lauf, bist nur sein armer Passagier.

**Erzählerin 1**

Anne wurd´ ins Waisenhaus gebracht, ein dunkler, feuchter Zufluchtsort.

**Erzählerin 2**

Das Brot war alt, die Suppe dünn ...

**Erzählerin 1/ Erzählerin 2**

... ein jammervoller Kinderhort.

**Sechste Szene**

*Eine Trillerpfeife ertönt, die Kinder liegen auf dem kalten Boden.*

**Captain Crow**

Los, auf, meine Zuckerschnäuzchen! Es ist fünf Uhr in der Früh und die Arbeit macht sich nicht von alleine.

**Alle**

Guten Morgen, Captain Crow!

**Captain Crow**

Ob der Morgen gut wird, das hängt ganz allein von euch ab. Wie begrüßen wir den neuen Tag?

**Alle**

Wir sind nichts und aus uns wird auch nichts werden.  
Wir sind allein und keiner kümmert sich um uns auf Erden.

Nur ein Mensch ist gut zu uns, das wissen wir genau: Hoch! Unserm geliebten und verehrten Captain Crow!

*Anne hat sich erschrocken die Szenerie angeschaut.*

**Captain Crow**

Gestern Nacht wurde unsere illustre Runde um ein neues Mitglied reicher. Ein „Findelkind“. Wie heißt du?

**Anne**

Anne mit einem e hinten!

**Captain Crow**

Ah, Anne mit einem e hinten. Falsch!

**Anne**

Was?

**Captain Crow**

Wie heißt sie, Nummer 35?

**Nummer 35**

Nummer 87?

**Captain Crow**

Genau. Und warum? Nummer 3?

**Nummer 3**

Weil die anderen Namen bis zur Nummer 86 schon vergeben sind.

**Captain Crow**

Ja, 86 glückliche Kinder wachsen hier auf, unter der liebevollen Fürsorge des alten Captain Crow. - Die Regeln? 27?

**Nummer 27**

Sprechen ist nur erlaubt, wenn man gefragt wird. Und wenn uns jemand Fremdes was fragt, dann lobpreisen wir das Waisenhaus von Captain Crow.

**Captain Crow**

67?

**Nummer 67**

Wir sind immer satt und im Winter ist uns niemals kalt.

**Captain Crow**

13?

**Nummer 13**

Nichts, was Captain Crow will, wird angezweifelt. Wir bedenken, dass er alles nur aus Liebe zu uns tut, und wir bestimmt zu dumm sind, seine guten Taten an uns zu verstehen.

**Captain Crow**

17?

**Nummer 17**

Wir sind immer fleißig und werden niemals krank. Denn:

**Alle**

Krankheit ist Faulheit.

**Captain Crow**

23?

**Nummer 23**

Es macht keinen Sinn davonzulaufen, denn Captain Crow wird uns verfolgen, bis in den hintersten Winkel dieser Welt. Und die Strafe wird fürchterlich sein.

**Captain Crow**

Hast du verstanden, Nummer 87?

**Anne**

Ja. - Aber jetzt habe ich einen mordsmäßigen Hunger, wo gibt's das Frühstück?

**Captain Crow**

Du hast also Hunger – was sagen wir dazu, Nummer 45?

**Nummer 45**

Wir sind immer satt.

**Alle**

Verstoß gegen die Regel.

**Spannungsmusik 1**

*Zwei Kinder nehmen Annes Hände und strecken sie nach vorne. Captain Crow schlägt mit einer Rute auf die Hände. Anne schreit.*

**Captain Crow**

Immer noch Hunger?

**Anne**

Ein bisschen.

**Captain Crow**

Wirklich?

*Captain Crow droht mit neuem Schlag.*

**Anne**

Nein!

**Captain Crow**

35! Dein hübsches Kleidchen taugt nicht für die Arbeit. Hier, zieh´ das an.

*Nummer 35 holt alte, durchlöchernte Männersachen.*

**Anne**

Aber das kann ich unmöglich anziehen.

**Captain Crow**

So? Und warum?

**Anne**

Das sind Lumpen. Sie stinken. Und sie sind mir zu groß.

*Captain Crow pfeift mit Trillerpfeife Anne wird  
von den Kindern umgezogen.*

**Captain Crow**

Das können wir verkaufen und den Erlös in deine Ausbildung stecken. Und jetzt an die Arbeit!

*Die Kinder laufen und holen Ambosse auf denen Steine sind. Anne wird ebeneine solche vor die Beine gestellt. Sie ahmt die anderen Kinder nach. Diese beginnen rhythmisch mit Hämmern auf die Steine herumzuhauen.*

Bis Mittag seid ihr fertig, dann gibt´s Lecker-Suppe.

*Er geht ab.*



### **Siebente Szene**

*Eine Zeitlang traut sich Anne nichts zu sagen und klopft rhythmisch mit, dann:*

**Anne**

Hallo, was machen wir hier?

**Nummer 23**

Sprechen ist nur erlaubt, wenn wir gefragt werden.

**Anne**

Aber ich muss doch wissen, was ich hier mache – sonst ergibt es keinen Sinn.

**Nummer 17**

Wir klopfen Split.

**Anne**

Split?

**Nummer 35**

Klitzekleine Steinchen, die werden im Winter auf die Straße gestreut.

**Nummer 13**

Damit die reichen Leute nicht auf dem Eis ausrutschen.

**Nummer 23**

*Nachdrücklich* Sprechen ist nur erlaubt, wenn wir gefragt werden!

**Einige Kinder**

Verstoß gegen die Regel!

**Anne**

Und wann wird gespielt?

**Nummer 13**

Spielen?

**Nummer 67**

Wir spielen nie.

**Anne**

Was, und gehen wir denn nicht in die Schule?

**Nummer 17**

Captain Crow sagt, es gibt Menschen, die oben stehen und Menschen, die untenstehen.

**Nummer 45**

Und für die unteren Menschen ist Schule reine Zeitvergeudung, sagt er.

**Nummer 23**

Noch ein Wort – und ich sag´s Captain Crow!

**Anne**

Aber, das geht doch nicht – wir müssen doch -

**Nummer 23**

Captain Crow!

**Song 4**

**Kinder, die nicht hören wollen**

**Achte Szene**

*Captain Crow tritt wieder auf.*

**Nummer 23**

Nummer 87 redet und redet.

**Captain Crow**

So?

Es gibt Kinder, die nicht hören wollen, die niemals  
tun, was sie tun sollen.

Diese Kinder sind sehr böse und auch schlecht-

**Anne**

Ich bin nicht schlecht!

**Kinder/Captain Crow**

Doch Captain Crow biegt sie ganz liebevoll zurecht.

**Captain Crow**

Gehorsam ist des Kindes erste Pflicht, Und versteht  
ein dummes Kind das nicht,  
dann wird es schnell in wenigen Sekunden –

**Kinder**

An uns´ren „Schäm-dich-Pfahl“ gebunden.

*Die Kinder stürmen auf Anne los, halten sie, aus dem Bühnenboden wird ein Pfahl herausgeklappt,  
Captain Crowe hält ein Seil in die Luft.*

**Anne**

Schäm dich Pfahl?

**Captain Crow**

Ein kleiner Strick, das ist der ganze Trick.

**Kinder**

Macht uns ganz quick, in einem Augenblick,

**Captain Crow**

Ein widerborstiges Mädchen zu einem braven,

**Kinder**

*Binden Anne am Handgelenk fest an den Pfahl*  
Ein guter Mensch wird man durch Strafen!

**Captain Crow**

(Refrain) Denn wer nicht zu uns passt, wird angepasst.  
Sonst ist er nur überflüssiger Ballast.  
Der Captain Crowe meint's gut mit groß und klein,

**Kinder**

Wir sind sehr gern in seinem Waisenheim!

**Song 5**  
**Vogelscheuche**

**Erzähler 8**

Die Tage gingen schleichend, und ewig waren die Stunden, Ein Jahr verging  
und oft war Anne dort angebunden.

**Erzähler 10**

Sie schuftete und haute viele Steine kurz und klein, und wurde  
immer stiller, leiser, stummer insgeheim.

**Erzähler 3**

Das zweite Jahr begann in der Gefangenschaft, in Anne  
wuchs riesenhaft – die Widerstandskraft.

**Erzählerin 4**

Doch war sie klug genug, man merkte ihr nichts an,  
Es ist schon seltsam, wie ein Mensch sich doch verstellen kann.

### **Captain Crow**

Nehmt euch ein Beispiel hier an Siebenundachtzig,

Am Anfang war sie patzig, doch schaut her, sie macht sich, sie arbeitet für drei  
und das ist ziemlich schlau.

Aus ist's mit der Stänkerei, so mags der Captain Crow! Und weil du gar  
so fleißig bist und mir das gut gefällt,

hab' ich 'nen neuen Namen dir beim alten Crow bestellt.

### **Anne**

Mit meiner Nummer kann ich ganz gut leben, doch wollt Ihr  
mir 'nen neuen Namen geben,

werd' ich sehr dankbar sein, das wisst Ihr ganz genau, denn nur gehorsam  
sein, will ich dem guten Captain Crow.

### **Captain Crow**

Nicht mehr als Nummer wirst du abgetan, ich nenn' dich  
„Vogelscheuche“ von nun an.

Haha!

### **Kinder**

Haha!

### **Anne**

Das ist sehr weise ausgewählt, denn ich weiß ohnehin, dass ich sehr  
schiefmäulig und hässlich bin.

### **Captain Crow**

Und – Vogelscheuche – wirst du mich jemals beklauen?

### **Anne**

Niemals!

### **Captain Crow**

Ich werd's ja seh'n, ob ich kann dir vertrauen... Hier hast du  
einen Dollar für 'ne Buddel Rum,  
die holst du mir und kehrst schnurstracks dann wieder um.

### **Anne**

Ihr könnt Euer Vertrauen, ganz auf die Vogelscheuche bauen, Ich weiß doch ganz  
genau, Captain Crow -  
fängt jedes Kind, das von hier abgehauen.

### **Erzähler 17**

Und Anne ist nicht davongelaufen!

**Erzähler 17**

Und Crow, der konnte sich besaufen.

**Erzähler 17**

Und bald schon dann – im dritten Jahr,

**Erzähler 17**

Da war sie Crows Liebling immerdar.

**Captain Crow**

Vogelscheuche!

**Erzähler 6**

Schallt´ es durchs ganze Waisenhaus.

**Captain Crow**

Vogelscheuche!

**Nummer 45**

Und Anne, die buckelte jahrein, jahraus.

**Nummer 45**

Sie holte Rum und zog ihm seine Stiefel aus

**Nummer 45**

und bracht` den Trunkenen zu Bett,

**Nummer 45**

und Captain Crow vertraute ihr komplett.

**Captain Crow**

*Lallend* Vogelscheuche, wenn ich dich nicht hätt´-Dann wär´ mein  
Leben halb so nett.

*Er nimmt mit seinen Fingern die Kinnlade Annes*

Wenn du ein wenige älter bist, heirat´ ich  
dich, noch vor der Frist.

*Er lacht sein Lachen und fällt besoffen auf die Bank*

**Nummer 13**

Doch von dem Geld, das Crow ihr gab, behielt sich Anne ein jedes Mal so ein, zwei Cent, den Rest gab sie beim Alten ab – Ihr kluger Plan war äußerst effizient.

**Nummer 3**

Im vierten Jahr hat sie genug sich angespart, und endlich geht ihr Werk nun an den Start.

**Nummer 17**

Doch wozu in aller Welt hat sie sich denn verstellt? Hat sie am Schluss gespart für's eigene Lösegeld?

**Nummer 23**

Nein! Dass Crow sie niemals laufen lässt, ist ausgemacht, Sie hat sich ganz was anderes ausgedacht.

*Im Folgenden tut Anne, was die Erzähler beschreiben.*

**Nummer 45**

Als erstes nimmt sie die Pistole, die er seinem Mantel hat.

**Nummer 27**

Oh, je, wenn er das merkt, dann schlägt er sie ganz grün und blau!

**Nummer 67**

Sei still! Sie hat geübt das viele Male, ganz akkurat.

**Alle** Geschafft!

**Nummer 17**

Will sie erschießen diesen grausamen Tyrann?!

**Nummer 67**

Sie ist doch keine Mörderin, wie man gleich sehen kann.

**Nummer 13**

Ich hätt' die Nerven nicht für so ein Spiel! *Wendet sich ab.*

*Anne holt eine Kette (ca. 50 cm) mit je einer Handschelle an den Enden heraus.*

**Nummer 27**

Ne Kette ist ihr Utensil!  
Damit macht sie erst Klick, *Anne klickt erst die Handschelle am Bettgestell ein*  
dann Klack,  
und schon hat sie den Crow in ihrem im Sack.

*Crow bewegt sich.*

**Captain Crow**

*Betrunken Was ist? - Vogelscheuche?*

**Anne**

*Stammelnd Ich scheuche nur die Fliegen weg - Träumt wie ein Schaf - euch in den wohlverdienten Schlaf!*

**Captain Crow**

Gute Vogelscheuche!

*Er dreht sich um und lässt einen Arm so liegen, dass es supergünstig für Annes Vorhaben ist. Diese schließt die zweite Handschelle an Crows Hand.*

**Alle**

*Mit Annes Aktion Uuuund – klack!*

**Anne**

Anne, du schwörst es dir für jetzt und immer, niemals wirst du mehr eine Sklavin sein,  
du gehst die Straße der Gewinner:  
wem niemand hilft, der muss sich selbst befrei'n.

Aufgewacht, ihr trüben Tassen!  
Freiheit ist heut´ angesagt!  
Das wollt ihr doch nicht verpassen?  
Oder seid ihr schon verzagt?

**Captain Crow**

*Verdammt noch mal, was ist da los? – Na, wartet, Pack! Vogelscheuche!*

**Anne**

*Nicht mehr zu Diensten. Captain Crow sucht seine Pistole Und falls du diesen Revolver suchst Captain Crow, die versenk´ ich an der tiefsten Stelle im Meer!*

**Captain Crow**

*Ich werde dich vernichten, 87!*

**Anne**

*Ich heiße Anne, merk dir´s! Anne mit einem E am Ende!  
Zu den unschlüssig herumstehenden Kindern die ihr Glück nicht fassen können  
Na, worauf wartet ihr? Lauft doch davon!*

**Nummer 17**

*Aber wohin?*

**Anne**

Überall hin! Denn jeder Ort ist besser als dieser hier! *Einige Kinder fliehen, andere bleiben stehen.*

**Captain Crow**

Ich finde dich, Vogelscheuche – und dann gnade dir Gott!

**Anne**

*Zu sich* Und jetzt, Anne, lauf so schnell dich deine Füße tragen!

**Musikalischer Szenenwechsel 4**

**Erzähler 3**

Und Anne lief so schnell sie laufen konnte,

**Erzähler 4**

und fast alle Kinder machten es ihr nach,

**Erzähler 5**

Schon bald verschwanden viele hinterm Horizont,

**Erzähler 6**

weit entfernt von Schmach und Ungemach.

**Erzähler 7**

Doch manche blieben in dem Waisenheim:

**Erzähler 8**

Es ist nicht einfach, das „Sich-Selbst-Befrein“.

**Erzähler 9**

Anne lief zwei Tage ohne Unterlass,

**Erzähler 10**

doch schließlich sank sie kraftlos hin, der Regen  
kam, sie war ganz nass,

*Erzähler schütten Laub über sie* sie verstreckte sich Laub, s´war warm darin.

*Kutsche mit Matthew wird von zwei Erzählern auf die Bühne gefahren.*



## Zehnte Szene

**Matthew**

*Zügelt das Pferd, das plötzlich laut aufgewiehert hat Hoooo! Sieht in die Richtung des Laubhaufens*  
Du brauchst doch vor einem Laubhaufen, keine Angst haben, gute alte Emily. Na, komm! *Wiehern*  
Ruhig. – Ja, jetzt seh´ ich es auch, mein Schatz, da ist was. Rotes Fell, scheinbar. Ein toter Fuchs  
vielleicht?

**Anne**

Ich bin kein Fuchs! Und für die roten Haare kann ich nichts. Ich gäbe – weißGott – was dafür, wenn  
ich diese roten Haare – oh, jetzt habe ich mich wohl verraten? *Sie vergräbt sich wieder im Laub. Von*  
*dort: Vergessen Sie mich einfach und fahren Sie weiter!*

**Matthew**

Nun, ein kleines, rothaariges Mädchen im Laub lässt sich nicht so einfach vergessen. – Wo kommst du  
her?

**Anne**

Ich bin vom Himmel gefallen.

**Matthew**

Interessant – ein Engel ohne Flügel also. Sachen passieren. Ich hätte allerdings nicht gedacht, dass man  
im Himmel derartig dreckige Kleidung trägt. Ich dachte, da sei alles blitzblank. Auch so kann man sich  
täuschen.

**Anne**

Ich geb´s zu, das mit dem Himmel war gelogen. Aber auf meiner Herkunft lastete ein dunkles  
Geheimnis.

**Matthew**

So? Welches denn?

**Anne**

Das kann ich nicht sagen – sonst wär´s ja kein dunkles Geheimnis mehr.

**Matthew**

Das leuchtet mir ein.

**Anne**

Man nennt mich Anne – aber eigentlich heiße ich Cordelia. Das ist ein adeliger Name. Meine  
Abstammung hat was mit Königen und Prinzessinnen und so zu tun. Aber – ich darf nicht darüber  
reden.

**Matthew**

Verstehe, Anne also.

**Anne**

Oh, Sie machen es ja richtig!

**Matthew**

Was?

**Anne**

Sie sprechen Anne mit einem „e“ hinten aus. Das können nur sehr wenige. Man schreibt mich nämlich mit einem stummen „e“ hinten. Nicht einfach Ann, sondern Anne.

**Matthew**

Das hab´ ich mir doch gleich gedacht, dass du eine Anne mit einem „e“ hinten bist – das ist ja doch vornehmer.

**Anne**

Nicht wahr?

**Matthew**

Und wo soll die Reise hingehen, Anne?

**Anne**

Ach, mal hier, mal dahin. So wie ein Blatt Papier im Wind.

**Matthew**

Nichts gegen deine komfortable Laubunterkunft, aber wenn du willst, dann kannst du bei uns übernachten, bevor der Wind dich weiterträgt.

**Anne**

Uns?

**Matthew**

Ja, Zuhause, auf Green Gables, wartet meine Schwester Marilla.

**Anne**

Green Gables?

**Matthew**

Wir nennen es so, weil unser Haus weit und breit den einzigen Grünen Giebel hat. Marilla ist sicher hochofrennt über ein rothaariges Mädchen mit einem dunklen Geheimnis aus adeligen Kreisen, mit einem e hinten. – Vorausgesetzt, euer Hochwohlgeborener möchte an einem Tisch mit einfachen Bauern speisen.

**Anne**

Ich habe augenblicklich keine zwingend notwendigen Rendezvous` - *fällt völlig*  
*„aus der Rolle“*, *eifrig* – „Rendezvou“ - das ist Französisch und heißt so viel wie  
„Treffen“ –

Ich kann mir also durchaus eine Nacht unter Ihrem Dach vorstellen.

**Matthew**

Dann steigen Sie auf, Mylady.

**Anne**

Moment, sagten Sie Schwester?

**Matthew**

Äh, ja?

**Anne**

Sind Sie denn nicht verheiratet?

**Matthew**

Ist das ein Problem?

**Anne**

Für mich nicht. Ich wundere mich nur, dass ein so großer und statthafter Mann wie Sie noch nicht  
unter der Haube ist.

**Matthew**

Du kannst „du“ zu mir sagen. Matthew. – Nun ich habe ja meine Schwester Marilla.

**Anne**

Aber eine Schwester ist doch nicht dasselbe!

**Matthew**

Das stimmt. – Die Wahrheit ist, ich fühle mich ungemütlich in der Gegenwart von Frauen, sie jagen mir  
irgendwie Angst ein.

Ich muss immer denken, dass sie heimlich hinter meinen Rücken über mich lachen. Und wenn ich das  
denke und ihnen dann begegne, dann stottere ich und bin sehr, sehr tollpatschig – und deshalb endet es  
immer in einer Katastrophe. Warum erzähle ich dir das überhaupt? Kommst du jetzt mit oder nicht?

**Anne**

Aha. – Das ist ein sehr trauriges Problem, Matthew. Du bist also „gefangen-in-dir-selbst“. Das habe ich  
mal gelesen. Da war ein schöner Prinz. Über den lag ein Fluch: Er war auch „gefangen-in-sich-selbst“,  
genau so wie du, Matthew. Immer wenn mal wieder eine schöne Prinzessin vorbeikam und ihn heiraten  
wollte, verschlug es ihm die Sprache, er lief rot an – und – stell dir vor, Matthew! – er fiel sofort in eine  
„traumlos-dunkle Ohnmacht“.

**Matthew**

So schlimm ist es bei mir –Gott sei Dank- nicht. Aber fast.

**Anne**

Nur wenn er ins Meer stieg und mit den Delphinen spielte, konnte er wirklich ausgelassen sein und sich selbst vergessen.

**Matthew**

Das ist ja wie bei mir! Nur dass ich keine Delphine habe, sondern Kühe, Pferde, Hühner und Schweine, aber mit denen rede ich auch den ganzen Tag.

**Anne**

Warum auch nicht? Ich rede sogar mit Bäumen und Vergissmeinnicht und Holunderblüten. Ich liebe Holunderblüten. Sie duften so schön, wie ich mir vorstelle, dass meine Mutter geduftet hat.

**Matthew**

Wo ist sie denn, deine Mutter?

**Anne**

Achtung! Dunkles Geheimnis, Matthew! – Wir wollen nicht darüber reden.

**Matthew**

Entschuldigung – das habe ich vergessen. - Und was wurde aus dem Prinzen?

**Anne**

Eines Tages begegnete er auf dem Weg zum Meer einem Bauernmädchen, und sie war noch wunderschöner als all die wunderschönen Prinzessinnen zusammen. Und der Prinz dachte:  
Vielleicht kann sie mich aus meinem „In-mir-selbst-gefangen-sein“ befreien.

**Matthew**

Und weiter?

**Anne**

Nichts weiter.

**Matthew**

Wie – nichts weiter?

**Anne**

Da war die Geschichte zu Ende. Irgendjemand hatte die letzten Seiten herausgerissen. Ich war sehr deprimiert – das ist lateinisch und heißt traurig! –denn ich hätte zu gern gewusst, wie die Geschichte endet.

Ich liebe tragische Geschichten. Sie führen dazu, dass man schluchzen muss. Und ich schluchze für mein Leben gerne. Wenn ich schluchzen muss, dann stellen sich die kleinen Härchen auf meinen Armen auf und es schüttelt mich durch, von Kopf bis Fuß. So. Schluchzen ist fast so gut wie „herzhaft lachen“.

„Herzhaft lachen“ allerdings ist sehr selten. Wann hast du das letzte Mal herzhaft gelacht, Matthew?

**Matthew**

Hm, also ehrlich gesagt, weiß ich das nicht mehr...

**Anne**

Aber wie kannst du das vergessen haben? Das ist doch so wichtig. Ungefähr so wichtig wie eine Sternschnuppe und der Wunsch, den man sich dazu wünscht.

**Matthew**

Das habe ich tatsächlich noch nie so richtig bedacht...

**Anne**

Oh, merke es dir das nächste Mal, Matthew! Mach dir einen Knoten ins Taschentuch. Ich rate es dir! Denn wenn du dich dann an dein letztes „herzhaftes Lachen“ erinnerst, geht es dir gleich besser.

**Matthew**

Du sprichst wohl aus Erfahrung...

**Anne**

Ja, und die teile ich sehr gerne mit dir, Matthew.

**Matthew**

Danke.

Gute, alte Emily – sei vorsichtig, wir haben eine „dunkle Vergangenheit“ an Bord – da müssen wir uns von unserer besten Seite zeigen! Und los!

**Anne**

Matthew, ich muss schon sagen, du gefällst mir ganz außerordentlich, und ich denke, es besteht sogar die Möglichkeit, dass wir richtig gute Freunde werden.

**Matthew**

Das wäre mir eine große Ehre!

### **Musikalischer Szenenwechsel 5**

**Erzähler 3**

Die Fahrt war lang. Und Anne war voller Überschwang.

Sie redete und quasselte sehr aufgeregt, so wie ein Wasserfall ganz unentwegt -

So musste Matthew über sich ergehen lassen, warum Nelken und Rosen nicht zusammenpassen, weshalb sie glaubt, dass es den Mann im Mond wohl gibt, woran es liegt, dass manche Frau das eig'ne

Kind nicht liebt, Matthew schwurbelte der Kopf nicht wenig,  
doch trotz all der Worte war er seelig – Von allen Kindern, die er bisher kennenlernte,  
war dieses Kind eine „ganz besonders wunderliche Ernte“.

*Auftritt Marilla mit Schemel und Butterfass, sie rührt das Butterfass.*

### **Erzähler 8**

Zuhause auf Green Gables nun saß Marilla mit dem Butterfass, berühmt durch ihre Butter, die sie rührte  
ohne Unterlass.

### **Elfte Szene**

#### **Marilla**

*Marilla hat noch nicht aufgesehen.*

Wo in aller Welt hast du dich rumgetrieben, Matthew Cuthbert? Die Schweinemüssen gefüttert, die  
Kühe gemolken und das Getreide gedroschen werden.

#### **Matthew**

Ich wurde aufgehalten, Marilla. Etwas Besonderes hat meinen Weg gekreuzt.

#### **Marilla**

Etwas Besonderes? Hast du etwa getrunken, Matthew? *Sie fährt herum, jetzt erst bemerkt sie Anne.*

#### **Matthew**

Das ist Anne.

#### **Marilla**

Anne wer?

#### **Anne**

Anne mit einem e hinten!

#### **Marilla**

Jeder Mensch hat einen Nachnamen.

#### **Anne**

Mir hat man eben leider keinen gegeben.

#### **Matthew**

Sie ist vom Himmel gefallen.

#### **Anne**

Aber wenn Sie auf einen Nachnamen bestehen, dann gefiele mir De Winter ausnehmend gut – „de“  
ist französisch, Matthew und adelig. „Anne de Winter“.

**Matthew**

Du musst dich nicht wundern, Marilla. Anne hat eine „dunkle Vergangenheit“.

**Anne**

*Eifrig, um zu gefallen* Aber sonst bin ich vollkommen normal.

**Marilla**

Normale Kinder – und du bist ja wohl ein Mädchen - tragen wohl kaum zerlumpte Männerkleidung. Und ihre Haare sind nicht verfilzt. Und ihre Fingernägel sind nicht rabenschwarz.

**Anne**

*Setzt sich auf ihre Hände* Wunderschön haben Sie es hier auf Green Gables! Sie fallen sicher jeden Tag auf die Knie und danken Gott für dieses außerordentliche Stück Land, das er extra für Sie gemacht hat.

**Marilla**

Nein – ich meine, ja ich danke Gott jeden Tag. Wir sind gute Christen. Aber ich falle nicht jeden Tag auf die Knie.

**Anne**

Das kann ich gut verstehen, Sie sind ja schon alt, Marilla, und da kommt man nicht mehr ganz so einfach hoch. Warum man allerdings auf die Knie fallen muss beim Beten, habe ich nie wirklich verstanden – genauso gut könnte man doch einen Handstand machen müssen oder einen Purzelbaum. Ich liebe Purzelbäume. Aber was hat ein Purzelbaum mit einem Baum zu tun – und was ist eigentlich ein „Purzel“? Denken Sie auch über solche Dinge nach, Marilla?

**Marilla**

Nein, ich denke darüber nach, wie das Essen auf den Tisch kommt, wie ich ein Loch in Matthews Hose stopfe, und ob die Tiere gefüttert sind. Purzelbäume kommen in meiner Welt nicht vor.

**Anne**

Oh, wie bedauernswert! Da entgeht Ihnen etwas, Marilla! Purzelbäume gehören zu den schönsten, unnützen Dingen, die es gibt auf der Welt. Gleich nach „Ganz-Selbstvergessen-Eisschlecken“ und „Völlig-Sinnlos-Löcher-in-die-Luft-starren“.

**Matthew**

Das meinte ich mit „etwas Besonderes“.

**Anne**

Matthew hat mir angeboten, dass ich hier „Quartier beziehen“ kann.

**Marilla**

Quartier beziehen?

**Anne**

Quartier, das ist Französisch und heißt -

**Marilla**

Ich weiß, was "Quartier" heißt. Und ich weiß auch, dass du jetzt dort drüben in den Garten gehst, dir ein paar Äpfel pflückst und erst zurückkommst, wenn du gerufen wirst.

**Anne**

Ist das auch in deinem Sinne, Matthew?

**Matthew**

Ja, bitte Anne.

**Anne**

Dann mach ich's. *Sie hüpfte von der Kutsche herunter, zu Marilla, flüsternd* Oh, Marilla. Sie können sich glücklich schätzen, einen so besonderen, aufgeweckten und herzerfrischenden Bruder zu haben. *Wieder laut* Ich hoffe die Äpfel haben keine Würmer, denn meine Erfahrungen mit Würmern sind sehr tragisch. *Sie läuft ab.*

## Zwölfte Szene

### Song 6

### Das Mädchen ist verrückt! – Träume!

**Marilla**

Das Mädchen ist verrückt.

**Matthew**

Ich bin von ihr entzückt!

Ich fand sie in 'nem Straßengraben.

**Marilla**

Ach, Matthew, ich muss mich schon sehr fragen - Was kann aus einem Straßengraben „Gutes“ kommen?

**Matthew**

„Gut“ wird's vielleicht, wenn wir sie aufgenommen.



**Marilla**

Sie „aufgenommen“? Matthew - du bist ein Phantast! Das Mädchen  
wäre für uns nur eine schwere Last!

*(Bridge)*

Das Kind braucht un´re Hilfe, das ist klar, Ich mag ihr  
Lachen und ihr rotes Haar.  
Und denk´ daran wie einsam wir hier sind, Green Gables  
wird erblüh`n mit einem Kind!

**Marilla**

„Einsam“ ist nur, wem die richt´ge Arbeit fehlt, wir sind  
bestimmt nicht dazu auserwählt, dem Kind zu zeigen,  
was das Leben ist.  
Was für ein dummer Träumer du bist!

*(Refrain)*

**Matthew**

Träume sind dazu gedacht, dass wir sie  
wirklich werden lassen -  
Träume, Träume sind ´ne Himmelsmacht -  
Man sollte sie niemals verpassen.

**Marilla**

Träume sind für gar nichts gut, Sie stören  
nur in unser´m Leben, Sie verführen unser  
Blut -  
Uns auf schlechte Wege zu begeben.

**Matthew**

Ist das dein letztes Wort?

**Marilla**

Sie muss fort - von diesem Ort!  
Ich hab` das Mutter-Dasein nie gelernt.

**Matthew**

Nur darum wird das Kind von dir „entfernt“? Ein jeder  
Mensch wächst mit den Hindernissen!

**Marilla**

Du hast in ´ne Idee dich festgebissen!

*(Bridge)*

**Matthew**

Dann schau´ doch unser traur´ges Leben an –

**Marilla**

Wer seinen „Spaß“ will, soll zum Zirkus geh´n!

**Matthew**

Hier wird nicht mehr gelacht seit irgendwann!

**Marilla**

Und sich im Karussell im Kreise dreh´n.

**Matthew**

Wir warten hier doch nur auf unser´n Tod. Kein Spaß  
vom Morgen – bis zum Abendrot.

### **Dreizehnte Szene**

*Anne tritt wieder auf. Sie hat ein paar Blumen im zerzausten Haar und versteckt etwas hinter ihrem Rücken.*

**Marilla**

Wir sind zu alt - für deine Narretei´n!  
Das Kind muss heut´ noch fort – ich sage: nein! Ich sage „Nein“!  
*(Refrain)*

**Anne**

Wer Träume hat, der überlebt, ich hab´s  
gelernt, dort wo ich war, und wenn die Erde  
selbst erbebt -  
Werden doch die besten Träume wahr.

*(Rap)*

**Marilla**

Du hast gelauscht hinter der Tür?

**Anne**

Kam nur zurück - kann nichts dafür.  
Ich muss wohl ganz schnell Abschied nehmen.

**Matthew**

Marilla, jetzt ist´s Zeit zum Schämen.

**Marilla**

Hör, Kind, ich will kein Unmensch sein, doch die  
Vernunft sagt dreimal nein: Mein Bruder und auch  
ich hier sind,  
zu alt für so ein Findelkind.

**Anne**

Mir hätte das nichts ausgemacht, war nur  
gedacht für eine Nacht.  
Zum Abschied hier dein Blumenstrauß, hab´ ihn  
gepflückt direkt vor´m Haus. Sind Veilchen und  
auch Lilien drin,  
*Sie übereicht den Strauß an Marilla und wendet sich zum Gehen*  
Ich wünsch viel Glück noch weiterhin. *Sie geht.*

**Marilla**

*Greift sie am Arm*

So warte, Kind doch, bitte –

**Anne**

Au!

**Marilla**

*Stille, dann:*

Du bist am Handgelenk ja grün und blau...

**Anne**

*Reibt sich das Handgelenk* Dort wo ich war, war ich oft angebunden: Drum hoff´ ich auf  
´ne bess´re Welt.  
Die hab´ ich auf Green Gables nicht gefunden.  
Ich geh´ dorthin, wo´s mir gefällt.  
*Wendet sich abermals zum Gehen.*

**Anne/Matthew**

Träume, Träume sind dazu gedacht, dass wir  
sie wirklich werden lassen -

**Marilla**

Versteht mich doch!

**Anne/Matthew**

Träume, Träume sind ´ne Himmelsmacht - Man sollte sie  
niemals verpassen.

**Marilla**

Die Welt ist nicht ein Garten Eden -

**Anne/Matthew**

Träume, Träume sind ´ne Himmelsmacht –

**Anne/Matthew**

Man soll sie nicht verpassen.

**Marilla**

Und wenn die Erde bebt, dann werden Träume wahr -

**Anne/Matthew/Marilla**

die besten Träume!

*Marilla unterbricht die „Musik“*

**Marilla**

Gut! Gut! Du kannst bleiben, Kind.

**Matthew**

Sie heißt „Anne“, eigentlich Cordelia. Aber das ist – wie ich schon sagte – eine alte, „dunkle“ Geschichte.

**Marilla**

*Seufzt* Und ich hoffe, das hier ist nicht der Anfang einer neuen dunklen Geschichte. Ich werde dir ein Bad bereiten – und für dein Handgelenk gibt´s Ringelblumen – die wachsen hinter unserem Schweinestall. Und Anne, nur damit wir uns verstehen: Ich bestehe auf Ordnung.

**Anne**

*Sehr schnell* Oh, Marilla, wir müssen sowas wie geheime Schwestern sein! Ich liiiiiebe Ordnung. – Aber sie fällt mir so furchtbar schwer... - Und ich bin sicher sehr, sehr schwierig zu erziehbar. Du lädst dir mit mir ganz bestimmt eine unglaubliche Last auf deine schweren, alten Schultern, gekrümmt von Kummer und Sorgen. Und ich kann überhaupt nicht versprechen, ob ich deine Bemühungen genügen werde... Das macht mich traurig - schon im Vorhinein! Es kann ja sein, dass ich dich absolut enttäusche, nicht wahr? Und dann wäre der kurze Rest deines Lebens von mir total verpfuscht! Ich mag´ gar nicht daran denken. - Ich habe mal eine Geschichte gelesen, in der eine Prinzessin -

**Marilla**

Es reicht, Kind.

**Matthew**

Anne.

**Marilla**

Anne. - Ob du mir mein Rest-Leben verpfuschst, wird sich herausstellen, wenn ich einen Menschen vor mir habe – und nicht ein vor Dreck starrendes „Etwas“.

**Anne**

Kennst du die Geschichte von dem überaus dreckigen Kind, Marilla?

**Marilla**

Nein, und ich will sie auch nicht kennen. Gut – wir behalten dich auf Probe. Geh ´ins Haus, die Treppe rauf, das erste Zimmer rechts. Und warte dort auf mich. Ich bringe heißes Wasser.

**Anne**

Gut. *Zu Matthew.* Ich glaube, sie ist eine verdammt harte Nuss. Aber es könnte sein, dass in ihrer Brust ein gütiges Herz schlägt.

**Matthew**

*Irgendwie amüsiert* Ja, könnte sein...

*Anne ab.*

**Marilla**

*Modelt sich zurecht* Ich habe von Kummer und Sorgen gekrümmte Schultern?

**Matthew**

Wenn sie es sagt...

**Vierzehnte Szene**

**Musikalischer Szenenwechsel 6**

**Erzähler 3**

Drei Tage auf Green Gables war uns´re Anne nun schon, Marilla hatte sie geschrubbt, gebadet und entlaust -

**Erzähler 4**

Und – Überraschung! – sie lief auch keineswegs davon! Und nur ihr Haar war jeden Abend wieder neu zerzaust -

**Erzähler 5**

Weil sie auf Bäume kletterte, bis ganz hinauf zur Spitze, und tausend Purzelbäume in der grünen Wiese schlug,

**Erzähler 6**

Sie war sehr glücklich, von Fuß- bis Nasenspitze,

**Erzähler 7**

Doch statt wie ´n Mädchen, benahm sie sich vielmehr so wie ein Bub.

**Erzähler 8**

Schon bald war Anne das Thema Nummer Eins im ganzen Ort. Und so manch`  
erfundenes Gerücht war schnell in aller Munde –

**Erzähler 9**

Mit einem Wort: Der ganze Ort war sofort sehr besorgt, was dort, los war auf Green  
Gables zur gegenwärt´gen Stunde!

**Erzähler 10**

Die neugierig´ste von all´ den Leuten jedoch war Miss Lynde,  
*löst sich aus der Gruppe, zur Gruppe*

**Miss Lynde**

Ich kriege schon heraus, was es auf sich hat mit diesem Kind.

**Alle**

Und hat die Lynde sich was in ihren Kopf gesetzt – Dann klärt sie es  
sogleich und schnell im Hier und Jetzt.

**Fünfzehnte Szene**

*Mrs. Lynde ist eine „bessere Dame“, etwas aufgedonnert für ihr Alter, einbisschen zu sehr auf  
„hübsches Mädchen“*

**Mrs. Lynde**

Marilla,

**Marilla** Rachel.

**Rachel.**

Heute gar nicht an deinem Butterfass, mit deinen starken, von Arbeit zerfurchtenHänden?

**Marilla**

Butter schlage ich mittwochs, heute ist Sockenstopftag.

**Mrs. Lynde**

Natürlich, wie konnte ich das vergessen. Du stopfst ja auch Socken...

**Marilla**

Was willst du?

**Mrs. Lynde**

Nichts Besonderes. Die Leute reden ja so viel dummes Zeug –

**Marilla**

Ich wüsste nicht, dass dich das je gestört hätte, Rachel.

**Mrs. Lynde**

Die gute, alte Marilla, immer geradeheraus -

**Marilla**

Komm´ zur Sache.

**Mrs. Lynde**

Hast du Besuch?

**Marilla**

Nein.

**Mrs. Lynde**

Die Leute sagen aber, sie haben hier ein Kind gesehen, ein Mädchen wohl, mit roten Haaren, das auf Bäume klettert.

**Marilla**

Sachen gibt´s...

**Mrs. Lynde**

Jetzt lass dir doch nicht alles aus der Nase ziehen, Marilla, wir – ich will ja nur wissen, ob -

*Anne kommt.*

**Anne**

*„Übersieht“ die Lynde*

Marilla, Marilla, stell dir vor was heute passiert ist! Ich habe mich doch gestern mit der Katze angefreundet, sie heißt jetzt übrigens nicht mehr einfach „Katze“, sondern „Eleonore von Green Gables“ und weißt du, was Eleonore heute getan hat? Aus purer Dankbarkeit hat Eleonore eine Maus gefangen und sie direkt vor meine Füße hingelegt! *Sie zieht eine tote Maus hinter dem Rücken hervor* Leider hat sie sie nicht am Leben gelassen, Eleonore will wohl, dass ich sie esse!

**Marilla**

Wir essen hier keine Mäuse, Anne – aber wir begrüßen Menschen, wenn wir ihnen begegnen. Das ist Mrs. Lynde.

**Anne**

Oh, natürlich! *Nimmt die tote Maus in ihre linke Hand und streckt Mrs. Lynde die rechte Hand entgegen* Es freut mich, Ihre -

**Mrs. Lynde**

Ich berühre ganz sicher keine bazillenbehaftete Hand, die gerade eine tote Maus gehalten hat.

**Anne**

Aber die Maus ist ganz frisch! – Nun, ich kann Sie verstehen, immerhin habe ich heute mit diesem Finger auch schon in der Nase gebohrt. Aber ich konnte ja nicht wissen, dass Sie kommen – sonst hätte ich mir ganz sicher vorher die Hände gewa-

**Mrs. Lynde**

Marilla, du siehst mich verwundert.

**Anne**

Also, dann eben ohne Handschlag. Ich bin Anne mit einem e hinten. Ich bin „zur Probe“ hier.

**Mrs. Lynde**

Zur Probe?

**Anne**

Ja. Ein dunkler Schatten liegt über meiner Vergangenheit. Aber diese freundlichen, einfachen Leute geben mir die Möglichkeit die Tragik meines Lebens – Tragik, das ist griechisch und heißt

–

**Mrs. Lynde**

Ich weiß, was „Tragik“ heißt.

**Anne**

Wie konnte ich das vergessen, Sie sind ja erwachsen. – Wissen Sie, ich ~~habe~~ habe jeden Tag Angst, seit ich hier bin, dass Marilla mich wieder wegschickt. Ich kann nicht schlafen vor Sorge.

Mit Matthew kann ich gut. Er hat mich im Straßengraben gefunden. Marilla hier ist aber ein bisschen „anders“, ich denke, das hängt damit zusammen, dass sie ein wenig einsam ist – und -

**Marilla**

Es reicht, Anne.



**Anne**

Aber bist du etwa nicht einsam?

**Marilla**

Ich sagte, es reicht.

**Anne**

Ich rede sehr viel, müssen Sie wissen! Aber ist das ein Wunder? Die Welt ist doch so voll von wunderbaren Beson -

**Marilla**

Anne!

**Mrs. Lynde**

Marilla, du willst ein Kind bei dir aufnehmen? Noch dazu ein offenbar – „Im- Straßengraben-Gefundenes? Bist du von Sinnen? Wir kennen sie doch gar nicht.

Du bist viel zu alt für ein Kind. Liest du denn keine Zeitung? Der Fall in Belleville? Ein Paar hat ein Waisenkind bei sich aufgenommen – und das hat ihnen zum Dank dann das Haus über’n Kopf angezündet – fast wären beide im Feuer jämmerlich umgekommen. – Und, wer weiß, dürr und hutzelig wie sie ist, bringt sie dir vielleicht eine Krankheit ins Haus, Marilla. Also, wegen ihres Aussehens kannst du sie nicht bei dir haben wollen, so viel ist klar. Kein Mann wird sich jemals für sie interessieren. Sie ist alles andere als eine Schönheit, wozu wohl auch ihr grässlich struppiges Haar beiträgt. Und die Farbe! Wie eine Karotte. *Sie greift in Annes Haare* Ja, sie sieht tatsächlich aus wie ein verhungertes, schmutziges, räudiges Eichhörnchen. Haha, Eichhörnchen. *Zieht bei dem Gedanken sofort ihre Hand zurück* Bist du sicher, dass sie keine Läuse hat?

**Anne**

Wie können Sie es wagen, mich dürr und hutzelig zu nennen? Wie fänden Sie es, wenn jemand so über Sie reden würde? Wenn jemand Ihnen sagen würde, dass Sie viel zu viel Schminke im Gesicht haben, und aussehen wie ein Gespenst! Und alle sich hinter Ihrem Rücken bestimmt totlachen! Und vermutlich über keinen Funken Phantasie verfügen! Ich werde Ihnen das nie verzeihen! Niemals!

Heute noch bekommen Sie einen Eintrag in mein Heft:

„Meine größten Feinde!“

**Mrs. Lynde**

Und du sitzt da und lässt sie so mit mir sprechen?

**Marilla**

Anne, geh.

**Anne**

Aber, sie hat doch –

**Marilla**

Du sollst auf dein Zimmer gehen und auf mich warten.

*Anne wendet sich zum Gehen, wütend und in Tränen aufgelöst, kurz wendet sie sich nochmal um:*

**Anne**

Niemals verzeihe ich das!

**Mrs. Lynde**

Man fasst es nicht. Das Kind ist verrückt. Du hast dir eine Verrückte auf GreenGables geholt.

**Marilla**

Du hast sie herausgefordert und deine Ernte eingefahren.

**Mrs. Lynde**

Du verteidigst dieses Benehmen auch noch?

**Marilla**

Ich mag sie.

**Mrs. Lynde**

Dann habe ich wohl nichts mehr zu sagen. Die Leute werden begierig darauf sein zu erfahren, dass ihr einen Teufel hier auf Green Gables wohnen lasst. – Ichwünsche dir noch einen schönen Tag mit deinem „Socken-Stopfen“. Und dem Kinder-Erziehen – und – ach was! Ich gehe!

### **Musikalischer Szenenwechsel 7**

*Sie rauscht ab. Marilla geht zu Annes Zimmer.*

### **Sechszehnte Szene**

*Anne in einer verrenkten Position.*

**Anne**

Jetzt schickst du mich sicher fort.

**Marilla**

Was machst du da?

**Anne**

Ich bete. Ich habe mir gedacht, Gott hat die Welt so verdreht gemacht, dass, wenn ich selber umgedreht bin, er mich vielleicht besser hören kann.

**Marilla**

Du wirst dich bei Mrs. Lynde entschuldigen.

**Anne**

Ich bete!

**Marilla**

Du wirst dich bei Mrs. Lynde entschuldigen.

**Anne**

Lieber sterbe ich.

**Marilla**

Du wirst dich bei Mrs. Lynde entschuldigen.

**Anne**

Du hast mich überhaupt nicht verteidigt.

*Anne geht aus ihrer Gebetsposition.*

**Marilla**

Du hattest völlig recht.

**Anne**

Wirklich?

**Marilla**

Ich sage es nicht gern, aber ja: Rachel Lynde ist eine Plage.

**Anne**

Und warum soll mich bei einer „Plage“ entschuldigen?

**Marilla**

Weil sie auch nur ein Mensch ist. Und einsam.

**Anne**

So einsam wie du?

**Marilla**

Sie ist sehr mächtig und kann dir – uns – das Leben sauer und unerträglich machen... - Und ich will Frieden halten... - Anne, ich... ich habe noch nie ein Kind um etwas gebeten, aber hier und heute bitte ich dich: Entschuldige dich bei Rachel Lynde.

**Anne**

Sonst bestrafst du mich? – Ha! - Wenn du mich bestrafst, laufe ich bei dernächsten Gelegenheit davon!

**Marilla**

Und wo willst du hin?

**Anne**

Ich finde schon einen Platz in dieser Welt, den ich aushalten kann!

**Marilla**

Ich werde dich nicht bestrafen, Anne. Denk´ einfach darüber nach, ob du mir nicht einen Gefallen tun willst. - So, und jetzt backe ich dir einen Kirschkuchen – du hast mir doch vorgestern gesagt, dass du den so gerne isst.

**Anne**

Das hast du dir gemerkt?

**Marilla**

Ich bin ja noch nicht dumm und dusslig, oder gar alt. Und, Anne –

**Anne**

Ja?

**Marilla**

Bitte – gib die tote Maus wieder der Katze.

**Anne**

Eleonore von Green Gables.

**Marilla**

*Seufzt* Bei „Eleonore“ ist sie sicher besser aufgehoben als bei dir.

*Marilla ab.*

**Siebzehnte Szene**

**Anne**

Ich werde mich nicht entschuldigen. Niemals. Aber ich will Marilla auch nichtenttäuschen.  
*Verzweifelt* Ach ich weiß ja auch nicht. Vielleicht bin ich einfach nur falsch in dieser Welt!

**Song 7 Kopf**  
**hoch!**

Gibt es nirgends einen Platz für mich? Niemand  
da, der rückhaltlos mich liebt?  
Bin ich nur geboren, um zu stör´n?  
Den man nur von da nach dorthin schiebt? Den man nur  
von da nach dorthin schiebt...

*(Bridge)*

Anne, wach auf und nimm dein Leben in den Griff!  
Wer nicht kämpft, verliert von vornherein!  
Setz' die Segel, dir gehört das Schiff,  
du sollst der Kapitän von deinem Leben sein!

*(Refrain)*

Kopf hoch! Und niemals nie geduckt!  
Kopf hoch! Mit stolzgeschwellter Brust! Kopf hoch!  
Und immer aufgemuckt - Kopf hoch! Wenn jemand  
sagt: Du musst!  
Denn immer, wenn du glaubst, es geht nicht mehr –Kommt von  
irgendwo ein Lichtlein her!

**Marilla**

Ich bin schon alt, das Mädchen unbeugsam.  
Wie soll ich denn ein Kind erzieh'n?ich weiß  
nicht, ob ich das kann -  
Doch muss ich mich ernsthaft bemüh'n! Doch muss  
ich mich ernsthaft bemüh'n...

**Matthew**

Ich bin schon alt, doch es ist nie zu spät, die Welt in neuem Licht zu sehen.  
Anne hat mein Leben umgedreht ´, durch sie ist alles wieder bunt und schön, durch sie ist alles wieder  
bunt und schön.